

Rückgang der Adoptionen seit Mitte der 1990er Jahre

Im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik werden jährlich die Daten zu den abgeschlossenen Adoptionen von Minderjährigen durch Angaben der Adoptionsvermittlungsstellen der Jugendämter und freien Träger gemäß § 99 Abs. 3 SGB VIII erhoben (vgl. Happ-Margotte 1997, S. 127). Für die 1990er Jahre sind für Deutschland insgesamt zwei entgegengesetzte Trends zu beobachten:

- Zwischen 1991 und 1993 nimmt die Anzahl der abgeschlossenen Adoptionen von 7.142 auf 8.687 zu (21,6%). Die Adoptionsquote (die Anzahl der Adoptierten pro 10.000 der Bevölkerung unter 18 Jahren) steigt in diesem Zeitraum von 4,6 auf 5,5 an. Dabei ist allerdings zu beachten, dass
 - seit 1991 auch die in den neuen Bundesländern abgeschlossenen Adoptionen in der Statistik berücksichtigt werden;
 - Kinder, die bereits zum Jahresende 1991 oder im Jahre 1992 in Adoptionspflegen vermittelt worden sind, bei entsprechend langer Pflegedauer möglicherweise z.T. erst 1993 adoptiert wurden, so dass der Anstieg der Fallzahlen möglicherweise auf zeitliche Verzögerungen zurückzuführen ist;
 - sich im Laufe der 1990er Jahre die Vollständigkeit der Erfassung verbessert hat.
- Seit 1993 sinkt die Anzahl der Kindesannahmen kontinuierlich. Zwischen 1993 und 1999 hat sich das Volumen der Adoptionen in Deutschland insgesamt von 8.687 auf 6.399 Fälle um 26,3% (-2.288 Fälle) reduziert. Die Adoptionsquote verringerte sich in diesem Zeitraum von 5,5 auf 4,1.
 - Diese Entwicklung geht in erster Linie auf den Rückgang der Stiefelternadoptionen zurück (siehe auch Tabelle »Entwicklung der Adoptionsformen«).
 - Auf einer anderen Ebene muss zudem der gedeckte »Nachholbedarf« in den neuen Bundesländern angeführt werden (siehe auch Tabelle »Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern«) sowie die Abnahme der zur Adoption freigegebenen Kinder (siehe auch Tabelle »Eckdaten zur Adoptionsvermittlung«), die mit dem Geburtenrückgang und der abnehmenden Diskriminierung nichtehelicher Geburten begründet wird.
 - Zudem steht mit dem KJHG ein verbessertes Angebot an Hilfen zur Erziehung bei familialen Problemen zur Verfügung, so dass möglicherweise andere Lösungswege als die Adoptionsfreigabe denkbar sind.

Tabelle: Adoptierte Kinder und Jugendliche (Deutschland; 1991-1999)

	Fallzahlen absolut	Indexentwicklung (1991 = 100)	Adoptionsquote pro 10.000 der Bevölkerung unter 18 J.
1991	7.142	100,0	4,6
1992	8.403	117,7	5,3
1993	8.687	121,6	5,5
1994	8.449	118,3	5,3
1995	7.969	111,6	5,0
1996	7.420	103,9	4,7
1997	7.173	100,4	4,5
1998	7.119	99,7	4,5
1999	6.399	89,6	4,1

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13. Reihe 6.1.3: Jugendhilfe – Adoptionen und sonstige Hilfen, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Literatur:

Happ-Margotte, D.: Adoption – im Spiegel der Statistik, in: Th. Rauschenbach, M. Schilling (Hrsg.), Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 2: Analysen, Befunde, Perspektiven, Neuwied u.a. 1997, S. 125-148.

Nach:

Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik: Daten und fachliche Kommentierungen für die Kinder- und Jugendberichterstattung des Landes Thüringen, Dortmund 1998.

Fendrich, S.: Adoptionen weiter rückläufig, in: Kom^{Dat} Jugendhilfe, 2. Jg., 1999, Heft 1, S. 5.

Fendrich, S./Schilling, M.: Einblicke in die quantitative Entwicklung der Adoption in Deutschland. Eine Analyse auf der Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, in: Familie Partnerschaft Recht, 7. Jg., 2001, Heft 5, S. 305-309.